

Ketzerey (rev.) gezognen sygen etc. Und nun dis sachen, welche nit allein gedachter Keller, noch Jemanden anderer, mit bestand der warheit nimer mehr wirt bybringen und erscheinen können, sonderen auch dem auffgerichteten Landtsfriden [von 1531] und observa[n]z guter nachparschafft Keines wegs ... entsprechen mögen, hetten wir Zwahren mehr dann genug ursach und anlass, uns Zubedienen der Jehnigen mittlen die einer Christlichen Ehrliebenden Oberkeit wider derglychen lestermüler und bethrüber des gemeinen Landtsfridens. Anstendig und erforderlich, dem noch wir aber dafür halten wollen, dass üwer Ehren hieran einich gfallen haben werde, wolten wir die selbe harunder erstens sovil ehren und eines solchen hiemit wolmeinlich verstendigen. Mit freündtlichen ersuchen, die wolle gegem ermeltem Keller über bericht syn unverantwortlichen verüben nit allein dero missfallen würlklich bezügen, sondern auch die unynstellige vertugung thun, das uns und unseren wahren Christenlichen Religion und dero anhengeren und bekeneren, fürbass mit solchen und anderen derglychen Ungebühren verschonet, hiemit der Landtsfriden Jn guter obacht gehalten und die wolerschiessliche verthrawliche Nachparschafft geuffnet werden möge auch wie Zu anderen gedanken nit veranlast werdint, Alss Zu Uewer Ehrw. wir uns freündtlich versehen wollend, hier uff uns samptlich, Jn erwartung dero verschribenen antwort".

1) s. EA V 2, 1694 Art. 197

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats **Beat II.** Zurlauben - AH 96, 220-221 - Blatt 221^f leer

1624 [Juni 6./]Mai 27., Zürich

A

SCHREIBEN¹ VOM [GLOCKENGIESSER] PETER VII. FÜESSLI AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTRAT KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

"Wil ich verstanten das gott lob der her mit gesuntheit Witer anheimsch Worten [- Zurlauben hatte 1623 an einer Gesandtschaft der kath. Orte nach Frankreich teilgenommen und weilte dann noch bis 1624 bei seiner Gardekompanie daselbst -] da seige der Wilkumen: dis alein ist ich kan dem hoch Erenten herrn nit verhalten wie mir Witer ferhoffen die versprochni verehrung die solti beser sein als der korhern [am Stift] Zu [Bero]münster Welchs 33¼ Lot usen und Jnen vergült und Jch bei herr [Goldschmied von Zug, Wolfgang?] **Rog[en]moser** ein silberni

glog angethingt von Jmi vilij arbeit nit mögen geverget werten ich hie ein ehrengeschir hie [bei einem Goldschmied in] Zürich machen lasen uff versprechen und Jn verding abgret da ichs Mit erlichen bürgern von Zug und Zürich erweisen gehoft mich als ein Ehrlich man nit geacht das ich uff ein doten herrn² heisch das nit werj. Wil nur die glogen 36 lot und Wol gemacht mit Zier und bilter und der statt Zug Waben bit ich den herrn die mir zalen und sej zu seiner [Sankt Konrads]kapel [in Zug]³ bruchen kost mich 36 Kronen daran hab ich von eüwer oberkeit [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] Empfangen 12 Kronen statt mir nach uss 24 Kronen umb das wil ich die dem herrn lasen dan ich anter herrn wapen nit mag und selbs zalett es ist mir von Dörffern Jn die 27 lott verehrt Wil schwigen ein ort der eitgnoschafft Wil ich des erlichen herrn dot sol engelten bit ich nach mal schicken mir neben dem rest der nüwen glog nach 24 Kronen wil ich dem her die 12 schencken so Weis ich Was ich hab dan sej Zum altdar zierlich Zu bruchen Wil sej mir nit zalt ist wil ich sej verkauffen wo Jch kan, dan ich hab gehalten aber Mir Nit, dan ich 7 R vom ... [?]⁴ haben Wolen hat man mich mit dem versprechen bis uff 6 bracht lut des verdings Zu Münster ich habej nüt Jn der müntz [von Zug] Wie man grechnet darvon gret ist den heren fergäsen dan ich gret her [Münzmeister der Stadt Zug, Kaspar] Wisenbach [=Weissenbach] sol mir das gält nit schicken das drinckgält seigej nach nit fertig Woltej selbs Witer nach Zug kommen ist nur das gält geschickt Worten kurtz bit der her Kauff sej [die Glocke] Jn sein Kapel ... Der her Dhächen [=Dekan der Stadt Zug?, Jakob Hauser] Wirt auch brichten gäben ... hab mich auch anerbotten sol ein drinckgält heisen vür ales was der stat [Zug] bei meim leben vürfalt".

1) Auf dem Adressenschildchen steht noch: "samt einem glögli".

2) Unklar, wer damit gemeint ist. Um einen Chorherrn im Stift Beromünster scheint es sich hiebei laut Riedweg/Beromünster aber nicht zu handeln.

3) s. Wyss/Zurlaubenhof 19

4)

